


Mecklenburgischer Patriotischer Verein

**Bericht über die vom mecklenb. patriot. Vereine veranstaltete erste allgemeine
Gewerbe-Ausstellung verbunden mit einer Ausstellung und Prüfung
landwirtschaftlicher Maschinen und Werkzeuge welche vom 21. bis 25. Mai 1839
in Güstrow stattgefunden**

Rostock: Druck der J.M. Oeberg'schen Officin, [1839]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1727421485>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext

B e r i c h t

über die

vom mecklenb. patriot. Vereine veranstaltete

e r s t e

allgemeine Gewerbe - Ausstellung

verbunden mit einer

Ausstellung und Prüfung landwirthschaftlicher
Maschinen und Werkzeuge

welche

vom 21. bis 25. Mai 1839

i n G ü s t r o w

stattgefunden.



M o s t o c k,

Druck der J. M. Deberg'schen Dfficin.

1848

über die

von

...

allgemeine

...

... ..



1848

...

1848

...

...

I.

Reglement

für die allgemeine Mecklenburgische Kunst- und Gewerbeausstellung zu Güstrow.

Zufolge der Aufforderung des Hauptdirectors des patriotischen Vereins, Herrn Grafen v. d. Osten-Sacken, vom 20. Octbr. 1838, wird die Kunst- und Gewerbeausstellung, verbunden mit einer Ausstellung und Prüfung von Ackerinstrumenten, Geräthen und Maschinen, während der Thierschau zu Güstrow am 21., 22., 23., 24. und 25. Mai d. J., Statt haben, für welche nachfolgende Bestimmungen getroffen sind.

1. Das Local ist für die Kunst- und Gewerbeausstellung auf dem Rathhause, die Ausstellung der Ackerinstrumente u. im Wollmagazin.
2. Die von auswärts eingehenden Gegenstände werden unter Leitung der Assistenten der Localcommitee, Hofstischler Hahn und Stuhlmacher Tode im Rathhause, und im Wollmagazin unter Leitung des Tischlers Kabisch entgegengenommen, ausgepackt und aufgestellt; die aus Güstrow erfolgende Einlieferung muß möglichst bis zum 18. Mai beschafft sein.
3. Um bei der Aufstellung der Gegenstände eine zweckmäßige Anordnung treffen zu können, hat die Commitee die Einsender durch die Schweriner Anzeigen und das Güstrowische Wochenblatt ersucht, ihre Anmeldungen förderfamst bei dem Domainenrath Sibeth und dem Senator Viereck beschaffen zu wollen.
4. Wegen der geeigneten Gegenstände enthält die Aufforderung vom 20. Octbr. v. J. bereits die Bestimmungen und wird die vorläufige Prüfung der aus Güstrow eingehenden Gegenstände von der Localcommitee unter Zuziehung der Assistenten: Ausschusßbürger Wolff sen. und Anderssen, Hofstischler Hahn, Tischler Kabisch, Stuhlmacher Tode, Büchschäfter Schmidt, Schloßfer Ahl, Gold- und Silberarbeiter Steusloff, Maler Weihnacht, Gelbgießer Benck, Schuhmacher Lichtenberg und Sattler Schlott Statt haben.
5. An jedem ausgestellten Gegenstande wird eine Karte befestiget, auf welcher Name des Fabrikanten oder Verfertigers, der Wohnort desselben und der bestimmte Preis, wenn der Gegenstand verkauft werden soll, sich verzeichnet finden.
6. Der Verkauf zu den bezeichneten Preisen geschieht während der Ausstellung durch die Local-Commitee und deren Assistenten, Ausschusßbürger Wolff und Anderssen, gegen baare Zahlung bei der Ablieferung, oder es erfolgt die Auslieferung nur gegen einen schriftlichen Schein des Eigenthümers darüber, daß er befriedigt sei.
7. Die auswärtigen Aussteller erhalten eine dem Stande der Casse angemessene Entschä-

digung für Transportkosten, die hiesigen Einwohner liefern ihre Arbeiten unentgeltlich in das Ausstellungs-Locale.

8. Die öffentliche Prüfung der Ackergeräthe und Maschinen findet in der im Programm der Thierschau bestimmten Weise Statt, und kann das Publicum während der Prüfungsstunde die sämtlichen, in dem Wollmagazine aufgestellten Gegenstände in Augenschein nehmen. Der Assistent Tischlermeister Kabisch hat die specielle Aufsicht im Locale übernommen.

9. Das Locale auf dem Rathhause für die Kunst- und Gewerbeausstellung ist fürs Publicum an den bezeichneten Tagen, Morgens 9 — 11 Uhr und Nachmittags 3 — 5 Uhr, geöffnet, und führen hier die sämtlichen Assistenten, welche sich in den verschiedenen Sälen vertheilen, die specielle Aufsicht.

Die Einlaßkarten, wofür 4 R . zur Bestreitung der Unkosten gezahlt werden, sind bei den Herren Wolff, Anderssen und Weihnacht zu erhalten, und können auch beim Eintritt in das Locale von dem am Eingange aufgestellten Officianten gelöst werden. Jeder Besuchende hat aber nur nöthig einmal eine Karte zu lösen, und kann darauf für seine Person, so oft es ihm gefällt, die Ausstellung besuchen. Kinder können überall nicht zugelassen werden.

10. Die Prüfungs-Commission wird ihre Arbeit mit dem ersten Tage der Ausstellung beginnen, und müssen daher die Verzeichnisse der eingelieferten Gegenstände, welche tabellarisch nach Fächern geordnet werden sollen, von der Local-Committe derselben sofort vorgelegt werden.

11. Auf den Bericht der Prüfungs-Commission wird das Hauptdirectorium die Vertheilung von Preisen, Belohnungen und Auszeichnungen vornehmen.

12. Nach Beendigung der Ausstellung wird der Erlös der verkauften Gegenstände den Einlieferern von der Local-Committe ohne den geringsten Abzug ausbezahlt, die unverkauft gebliebenen Gegenstände nehmen die hiesigen Einlieferer zurück, den Auswärtigen aber werden sie, so verpackt, wie sie eingeliefert worden, zurückgesendet, wenn dieselben nicht eine anderweitige Bestimmung tempestive treffen sollten.

13. Zur Haupt-Versammlung des patriotischen Vereins, im Juli d. J. wird der Hauptbericht über das Ergebnis der Ausstellung vorgelegt, und vom Haupt-Directorio der hohen Landesregierung erstattet und durch den Druck gemeinkundig gemacht.

14. Die Berechnung über die Verwendung der für die Ausstellung bestimmten Gelder legt der mit der Cassenführung beauftragte Senator Viereck dem Haupt-Directorio zur Aufnahme, vor dem Beginn der Haupt-Versammlung, vor, und wird sie demnächst zur Aufbewahrung bei den Acten des Vereins dem Haupt-Secretair übergeben.

Güstrow, den 3. Mai 1839.

Committe des patriotischen Vereins für die Kunst- und Gewerbeausstellung,
verbunden mit Prüfung der Ackergeräthe und Maschinen.

B e r i c h t

der Committee des patriotischen Vereins, betreffend die allgemeine Kunst- und Gewerbe-Ausstellung, welche, in Folge Allerhöchster Concession vom 2. Mai 1838, vom 21. bis zum 25. Mai 1839 auf dem Rathhause zu Güstrow Statt gefunden hat.

Uebereinstimmend mit den in andern Ländern gemachten Erfahrungen hat auch dieser erste Versuch einer allgemeinen Ausstellung Mecklenburgischer Industrie-Erzeugnisse bei dem gewerbetreibenden Publicum noch nicht überall den gewünschten Anklang gefunden. Viele Städte blieben ganz zurück, andere und namentlich die größten Städte des Landes, lieferten sehr wenig. Möge nun dies seinen Grund haben worin es wolle, jedenfalls erscheint es als Mangel an richtiger Einsicht von dem heilsamen Einflusse, den solche Ausstellungen auf die Hebung inländischer Industrie haben können, oder als unpatriotisch. Als besonders nachtheilig für die hiesige Ausstellung müssen wir es ansehen, daß gleichzeitig in Rostock, auf Veranstellung des dortigen Gewerbe-Vereins, ein ähnliches Unternehmen Statt gefunden hat. Es ist gewiß auch in Betracht zu ziehen, daß nur eine allgemeine Ausstellung, wozu Güstrow bereitwillig die Hand geboten hat, für das ganze Land von Interesse seyn muß, daß zur Zeit der Thierschau vermögende und einflußreiche Personen aus allen Gegenden — diesmal namentlich Sr. Durchlaucht der Herzog Gustav und Sr. Excellenz der Minister von Lügow — in Güstrow versammelt sind, und zwar zu einem Zwecke, welcher mit dem der Industrie-Ausstellung zusammenfällt, und endlich, daß nun gerade Güstrow die hohe Großherzogliche Concession zu einer solchen allgemeinen Ausstellung erhalten hat.

Wenn nun gleich die Menge der eingelieferten Gegenstände nicht den gehegten Wünschen und Hoffnungen entsprach, so zeigte doch das Publicum eine von Tage zu Tage sich steigende Theilnahme an dem Unternehmen, welche sich auch aus der Anzahl der ausgegebenen Einlasskarten ergiebt, denn obgleich deren viele unentgeltlich vertheilt wurden und Jeder seine Karte für die ganze Zeit der Ausstellung behielt, so hat sich der Erlös aus denselben — 505 zu 4 Schill. — gleichwol auf 42 Rthlr. 4 Schill. belaufen, wodurch denn ein Theil der erwachsenen Kosten gedeckt werden kann.

So vielfach man Veranlassung fand, die Tüchtigkeit und Neuheit der Arbeiten zu bewundern, und sich seine bisherige Unbekanntschaft mit dem, was das Vaterland zu leisten vermag, einzugestehen, so machte man doch auch nicht selten die Bemerkung, daß die Preise zu hoch gestellt waren, und zwar offenbar höher, als sie beim gewöhnlichen Verkauf von den Verfertigern gefordert werden. Es ergiebt sich hieraus ganz klar, daß es den Gewerbetreibenden zum Theil noch an einer richtigen Ansicht von dem Zweck einer solchen Ausstellung fehlt, indem sie nur den vortheilhaften Verkauf der eingelieferten Gegenstände im Auge haben, nicht aber die Empfehlung ihrer Erzeugnisse im Allgemeinen, welche eben so sehr von der Billigkeit des Preises, als von der Tüchtigkeit der Arbeit abhängt. Hierauf die Aufmerksamkeit bei künftigen Ausstellungen noch besonders hinzuleiten, mögte daher rathsam sein. Nur Einzelne schienen ihren Vortheil besser begriffen zu haben, indem sie auffallend niedrige Preise gesetzt hatten.

Die Ausstellung zählte, wie das sub A angeschlossene Verzeichniß ausweist, 243 Nummern, zum Werthe von 3561 Rthlr. Es wurde hiervon, besonders mit Beihülfe einer Verloofung, worüber der Plan sub B anliegt, für 305 Rthlr. 2 Schill. $2\frac{2}{3}$ verkauft, und es würde der Erlös gewiß bedeutend größer gewesen seyn, wenn der Entschluß zu einer solchen Verloofung nicht zu spät gefaßt wäre, so daß sehr Viele nicht zeitig genug Kunde von derselben erhalten haben.

Leider hatten viele Producenten in Rücksicht der zeitigen Einlieferung sich nicht an die Statuten gehalten, und es gingen viele Gegenstände erst während der Ausstellung, ja sogar erst gegen das Ende derselben ein.

Ein anderer Uebelstand war, daß nicht alle zur Prüfung Committirten sich einfanden, weil sie aus Mißverständniß noch eine besondere Einladung von Seiten der Local-Committie erwartet hatten. So bestand denn die am Sonnabend, den 25. Mai, früh um 7 Uhr versammelte Prüfungs-Commission aus folgenden Herren: Dr. Alban, Fabrik-Commissär Mantius, Do mainenrath Sibeth, Senator Bierack, Professor Becker, Gymnasiallehrer Krückmann. Das Resultat ihrer sich auf vorhergegangene Prüfung und auf Besprechung mit Sachverständigen gründenden Berathung ist in nachstehender Uebersicht enthalten.

B e u g e.

Höchst erfreulich zeigt sich das Fortschreiten der inländischen Wollmanufacturen. Nach der vom Hrn. Fabrik-Commissär Mantius entworfenen, sub C anliegenden Uebersicht wurden in den 3 Städten Parchim, Plau und Malchow im Jahre 1830 nur 5962 Stücke Wollenzeug, zum Werthe von 94,702 Rthlr. fabricirt; im Jahre 1838 dagegen 10803 Stücke zum Werthe von 284,858 Rthlr. Das Mehr in dem letzteren Jahre beträgt also gegen das frühere 4841 Stücke und 190,156 Rthlr. In den übrigen Städten mit geringerem Wollbetriebe vermehrte sich der Werth der Fabricate in der erwähnten Zeitperiode ungefähr um 21,500 Rthlr. Wenn gleich dieses Gedeihen inländischer Fabrication zum großen Theile dem seit lange bestehenden Frieden zuzuschreiben ist, so hat doch unstreitig auch die landesherrliche Fürsorge einen wichtigen Antheil daran, und es läßt sich noch mehr erwarten, wenn erst die in Plau bestehende Maschinen-Anstalt nicht mehr durch Mangel an bewegender Kraft in ihrer Wirksamkeit beschränkt sein wird. Die zur Ausstellung gebrachten Wollenzeuge fanden wegen ihrer Güte und des verhältnißmäßigen Preises allgemeinen Beifall. Unter den aus Plau von 15 Tuchmachern eingelieferten 24 Stücken zeichneten sich besonders aus ein Stück schwarzes und ein Stück grünes Tuch vom Tuchmacher Seckander. Die Prüfungs-Commission schlägt den Verfertiger zur Ertheilung der silbernen Medaille vor; sowie auch die Gebrüder Homoth, besonders als erste Verfertiger der sogenannten Cholera-Tücher. Außerdem verdienen eine schriftliche Belobung die Tuchmacher Blenk, Kowatzky, Schramm und Stuhl, und eine ehrenvolle Anerkennung der Tuchmacher Dohm.

Aus Parchim wurden von J. Kasenack sen. und Th. Wendt 5 Stücke Tuch geliefert, und die Verfertiger verdienen wegen der Güte und Preiswürdigkeit ihrer Arbeit eine ehrenvolle Anerkennung, indem einige Mängel mit der von denselben gerügten Unvollkommenheit der in Parchim bestehenden Walk- und Scheer-Anstalt entschuldigt werden müssen.

Der Schön- und Seidenfärber Martens in Schwerin lieferte 4 wollene Tischdecken und 2 Stücke Leinen zu Fußteppichen, beides mit Dampffarben gedruckt, als erstes Product seiner neu errichteten Dampfdruckerei. Herr Martens hat viele Mühe und Kosten darauf verwandt, diese für Mecklenburg neue Art der Zeugdruckerei, welche sich durch Solidität der Farben auszeichnet, zu Stande zu bringen. Bei den Tischdecken ist noch zu erwähnen, daß sie — gleich-

falls als erster Versuch — vermittelt der liquiden schwefeligten Säure gebleicht sind, welche Art, animalische Producte zu bleichen, nach Herrn Martens Angabe, der Bleiche mit schwefeligt saurem Gase sehr vorzuziehen ist, weil erstlich die wollenen Waaren dadurch nie leiden, was häufig bei der letzteren Art der Fall ist, und weil so gebleichtes Zeug Metalle nicht anlaufend macht, wie das mit schwefeligt saurem Gase gebleichte. Eine schriftliche Belobung vom Ver-eine dürfte Herrn Martens zur Aufmunterung dienen.

Seiler-Arbeiten.

Aus diesem Zweige der Industrie lieferte außer Güstrow nur Lüththeen verschiedene Gegenstände. Einstimmig wurden die vom Seiler Fr. Bolter in Güstrow gefertigten Arbeiten als vortrefflich anerkannt; unter ihnen erregte besonders eine aus den Fasern der Agave gesponnene Leine Aufmerksamkeit, und zwar um so mehr, da ihr Preis noch unter dem einer ähnlichen aus Hans steht. Der Verfertiger verdient gewiß eine schriftliche Belobung.

Tischler-, Stuhlmacher-, Drechsler-Arbeiten und musicalische Instrumente.

Diese Abtheilung enthielt viele sehr gute und preiswürdige Arbeiten aus Ludwigslust, Grevismühlen, Güstrow und Marnik. Der Tischler A. Kabisch in Güstrow hatte zwei Fortepianos von Mahagoni- und eines von Jacaranda-Holz geliefert, welche von Kennern für sehr solide gearbeitet, wohlklingend und preiswürdig erklärt wurden. Da derselbe sich schon durch andere Arbeiten als einen denkenden und geschickten Mann bewährt hat, so empfiehlt ihn die Prüfungs-Committee um so unbedenklicher zur Ertheilung der silbernen Medaille. Zu derselben Auszeichnung schlägt sie vor den Tischler Hrn. Jonas in Ludwigslust, wegen eines Sophas-tisches von vorzüglicher Schönheit. Eine ehrenvolle Anerkennung verdienen noch der Tischler Pracht jun. in Güstrow, wegen eines sehr gut und zweckmäßig gearbeiteten, auch nicht zu theuren Krankentisches und der Tischler Greinert in Güstrow, wegen eines sehr mühsam gearbeiteten Secretairs; ferner der Kunstdrechsler Wolff in Güstrow, wegen eines sehr gut gedrehten Spieles Billardkugeln, und der Drechsler Deutschmann in Güstrow, wegen eines schön gearbeiteten und billigen polirten Spinnrades; endlich der Stuhlmacher Thode, wegen eines geschmackvoll und gut gearbeiteten Mahagoni-Sophas. Dem Hans Schröder in Marnik, welcher verschiedene von ihm gefertigte hölzerne Pfeifenköpfe zur Ausstellung geliefert hat, würde ein Geldgeschenk von 5 Rthlr. zur Aufmunterung gereichen, und dadurch vielleicht bewirkt werden, daß auch andere Dorfbewohner sich zu ähnlicher Industrie veranlaßt fänden. Ein Modell einer Klutenegge vom Tischler Christoph Dohnstein in Grevismühlen mögte für den patriotischen Verein anzukaufen, und dem Verfertiger dafür 1 Fr. d'or zu schicken sein.

Eisenarbeiten.

Dieser Industriezweig hat besonders durch die im Jahre 1837 in Güstrow angelegte Eisengießerei des Herrn Anderssen jun. einen höchst erfreulichen Aufschwung erhalten. Es wurden Zeugnisse über die Vorzüglichkeit der Eisenguß-Waaren aus dieser Anstalt abgelegt, und das sicherste Zeugniß ist unstreitig der kaum zu befriedigende Begehr nach denselben. Vierzehn hierher gehörige Gegenstände gereichten der Ausstellung durch Solidität und Geschmack zur Zierde.

Die Prüfungs-Committee schlägt ohne Bedenken Herrn Anderssen, besonders in Berücksichtigung der Großartigkeit des Unternehmens zur Ertheilung der goldnen Medaille vor.

Von vorzüglicher Güte waren auch die zur Ausstellung gebrachten Gewehre. Der Büchsenmacher Gronow in Güstrow bewährte seinen längst begründeten Ruf. Rühmlich füllt neben

ihm seinen Platz aus der Büchsenmacher J. Schmidt. Die Vortrefflichkeit der Leistungen dieses Letzteren bekundet sich schon dadurch, daß er während seines sechsjährigen Aufenthalts in Güstrow 171 neue Gewehre (ein Paar Pistolen zu einer Nummer gerechnet) abgesetzt hat. Die Prüfungs-Committe schlägt beide Büchsenmacher zur Ertheilung der silbernen Medaille vor.

Der Schloffer C. Seespeck in Güstrow hatte eine Decimal-Brückenwage geliefert. Zu seiner Empfehlung genügt die Bemerkung, daß er diese Art Wagen zuerst in Mecklenburg eingeführt und in drittehalb Jahren deren bereits 48 abgesetzt hat. Die Prüfungs-Committe empfiehlt ihn zu einer schriftlichen Belobung; sie würde ihn unbedenklich zur Ertheilung der silbernen Medaille vorschlagen, hätte sich nicht ein, wenn auch unwesentlicher, Fehler in der Schmiedearbeit gezeigt.

Vierzehn verschiedene Arbeiten vom Messerschmidt Fr. Jacobsen in Güstrow wurden als gut und preiswürdig erkannt, desgleichen als sehr gut und preiswürdig ein Schraubstoc vom Schloffer Uhl in Güstrow. Beide verdienen eine schriftliche Belobung.

Von den andern Städten Mecklenburgs lieferte nur Wismar zwei Sturmstangen zu einer Fenster-Chaise, und Wesenberg eine Sense. Letztere, vom Schmiedeamts-Altermann J. N. Grob- becker verfertigt, ist gut und preiswürdig, und verdient eine ehrenvolle Anerkennung.

Metallarbeiten verschiedener Fächer.

Im Großen Beifall fanden die Arbeiten von Neusilber aus der Werkstätte des Selbgießers Wend in Güstrow. Es wurde die Bemerkung gemacht, daß Wend's Neusilber zäher sei als dasjenige, welches man aus Berlin bezieht und von einem andern Mitgliede der Commission als Erklärung dieser Erscheinung hinzugefügt, daß Wend in dem Verhältniß der Bestandtheile von den Berliner Fabrikanten abweiche. Da Wend der erste und bis jetzt der einzige in Mecklenburg ist, welcher durch viele Mühe und Kosten dahin gelangt ist, diese Metall-Composition selbst zu Stande zu bringen, während in Schwerin und Rostock nur aus der vom Auslande bezogenen Masse gearbeitet wird, und da der bedeutende Absatz, welchen er seit dem Jahre 1834 in dieser Waare gemacht hat, für ihre Güte zeugt, so schlägt die Prüfungs-Committe ihn unbedenklich zur Ertheilung der silbernen Medaille vor.

Der Hofmechanikus J. Kizerow in Grabow hatte ein mühsam construirtes Vogelbauer mit einer im Boden angebrachten Uhr, und einen ausgezeichnet gut gearbeiteten Pferde-Uber- lasser eingesandt. Die Prüfungs-Committe schlägt ihn zur silbernen Medaille vor. Dieselbe Auszeichnung verdient der Mechanikus F. G. Vilge in Malchin. Die von diesem geschickten Manne angefertigte Dampfmaschine nach Watt's Princip, deren Theile, da sie zur Belehrung bestimmt ist, so weit es angeht, aus Glas bestehen, erregte allgemeine Aufmerksamkeit. Durch eine Spiritus-Flamme in Thätigkeit gesetzt leistete sie Alles, was man nur erwarten durfte, und bewies hierdurch die Genauigkeit der Arbeit.

Eine schriftliche Belobung verdienen noch der Gold- und Silber-Arbeiter Steusloff in Güstrow, namentlich wegen eines sehr gut gearbeiteten und der Committe des patriotischen Vereins für die Pferderennen zu empfehlenden großen silbernen Pokals; der Kupferschmied Lustt in Güstrow, besonders wegen einer von ihm construirten Kartoffel-Dampfmaschine; der Uhrmacher Sträde in Güstrow wegen einer vorzüglich gut gearbeiteten Probir-Uhr mit zwei Ziffer- blättern. Endlich sind noch die Arbeiten des Klempners Joh. Hause in Güstrow einer ehren- vollen Anerkennung würdig befunden worden.

Von den andern Städten Mecklenburgs war, außer den bereits Angeführten, nur noch eine kleine Tischuhr mit zwei Pendeln vom Uhrmacher Martens jun. in Ludwigslust einge- gangen.

Lithographien und Malereien.

Höchst erfreulich sind die Fortschritte der lithographischen Anstalt des Herrn J. G. Tiedemann in Rostock, der ohnedies in seiner Steinhauerei, aus welcher Zeichnungen vorlagen, eine verdienstliche Industrie entwickelt hat. Außer den Darstellungen von Rostock und Doberan war es besonders das Mecklenburgische Wappenbuch, welches, vornehmlich in seiner außerordentlichen Prachtausgabe auf Pergament, allgemeine Bewunderung erregte. Die Prüfungs-Committe schlägt Herrn Tiedemann zur Ertheilung der goldnen Medaille vor.

Außerdem hatten nur noch der Maler Kehrwieber in Sülz und Wacker in Güstrow verschiedene Malereien geliefert.

Korbmacher-Arbeit und Strohgeflechte.

Bekanntlich geht jährlich eine nicht unbedeutende Summe Geldes für Waaren dieses Industriezweiges, besonders für Stroharbeiten, aus dem Lande; und es sind deshalb die hierher gehörigen Gegenstände mit um so größerem Beifalle aufgenommen worden.

Sehr verdienstlich ist gewiß die im Jahre 1834 von Sievert aus Sachsen und seinem Schwiegersohne W. E. Prosch in Grabow angelegte und seitdem von Michaelis 1838 an aber für alleinige Rechnung, fabrikmäßig betriebene Strohslechterei. Kinder von 6 — 14 Jahren, deren Zahl sich im Sommer auf 50 und einige, im Winter aber auf mehr als 100 beläuft, machen die Geflechte aus inländischem Stroh, und die fertigen unter ihnen verdienen täglich 4 — 6 Schill. Außerdem wird auch schon vom Lande recht gutes Geflecht zu der Fabrik geliefert. Der zur Ausstellung eingesandte Strohhut, sowie auch die übrigen Proben von Strohgeflecht waren schön und preiswürdig, so daß die Prüfungs-Committe unbedenklich Herrn W. E. Prosch zur silbernen Medaille vorschlägt.

Proben von Borden und Blumen aus Stroh waren noch eingeliefert von dem Tagelöhner Burmeister in Tarnow. Der wohlfeile Preis erregte eben so viele Bewunderung, als die saubere und geschmackvolle Arbeit, und die Prüfungs-Committe empfiehlt den Verfertiger zu einem aufmunternden und seinen Betrieb fördernden Geldgeschenk von 20 Rthlr.

An Holzgeflecht lieferte der Korbmacher H. Freyer in Grabow vier Hüte und einen Korb, schöne und preiswürdige Arbeit aus inländischem Material, so daß die Prüfungs-Committe ihn zur Ertheilung der silbernen Medaille vorzuschlagen sich bewogen findet.

Leder- und Papparbeiten.

Sehr schöne und zweckmäßig gearbeitete, sich von den englischen nur durch geringeren Preis unterscheidende Sättel und Säume waren von den Sattlern Schlott und Delfo in Güstrow eingeliefert worden, und beide verdienen eine ehrenvolle Anerkennung, sowie auch der Sattler E. Brandt in Schwerin wegen eines sehr guten ungarischen Sattelbocks.

Der Kunstdrechsler Bernh. Meyer in Sülz hatte ein nach englischem Muster angefertigtes 9 Fuß langes Ende eines ledernen Spritzenschlauchs eingesandt. Die Naht ist durch verzinnete Kupferniethe zusammengesügt, und hat laut eines Attestes vom Landbaumeister Virk bei einem Druck von 50 Pfd. auf den D. Zoll nicht im geringsten Wasser durchgelassen. Der Verfertiger er bietet sich, den laufenden Fuß, mit Ausschluß der Schrauben, für 42 Schill. zu liefern, während die aus England bezogenen Schläuche ohne die Transportkosten auf 1 Rthlr. 8 Schill. für den Fuß zu stehen kommen, und — besage eines Schreibens des Herrn Bürgermeisters Bühring, — diesem Mecklenburgischen Fabrikate an Tüchtigkeit nachstehen. Die Prüfungs-Committe empfiehlt den Bernh. Meyer zu einer Geldprämie von 10 Rthlr.

Von dem Lackirer C. H. Wolff in Lübz waren lackirte Mähenshirme von Leder und Pappe zur Ausstellung geliefert, welche gut und preiswürdig befunden wurden, so daß die Prüfungs-Committe ihn zu einer Geldprämie von 10 Rthlr. vorzuschlagen sich veranlaßt findet, um so mehr, da dem Vernehmen nach in Mecklenburg keine Lackirfabrik weiter existirt, welche Mähenshirme liefert, und viel Geld für diesen Artikel aus dem Lande geht. Wolff würde, seiner Angabe nach, seine Fabrikation mehr im Großen betreiben und so den an ihn gerichteten Begehr — selbst des Auslandes — mehr entsprechen können, wenn es ihm nicht an Betriebs-capital fehlte.

Verschiedenartige Gegenstände.

Mit besonderem Interesse wurden die von dem Kaufmann Behm in Boitzenburg eingesandten Erzeugnisse seiner Seidenzucht aufgenommen. Sie bestanden in großen, glänzend weißen Cocons, in roher Seide und in einer Probe von einem im vorigen Jahre der Frau Großherzogin, Königl. Hoheit, überreichten 31 Ellen haltenden Stücke meergrünen Seidenzeuges, welches aus dem von dem Aussteller gewonnenen Material in Berlin fabricirt worden ist. Herr Behm hat, einer beigegefügten Angabe nach, in seiner Fabrikation im vorigen Jahre 30 Pfd. roher Seide erzielt. Die Prüfungs-Committe empfiehlt ihn zur Ertheilung der silbernen Medaille.

Ausgezeichnet gut gearbeitet fand man einen Tuchmacherkamm vom Tuchmacher Fuhrmann in Malchow, und da Kämmen dieser Art bisher nicht im Inlande gemacht worden sind, so schlägt die Prüfungs-Committe den Verfertiger um so lieber zur Ertheilung einer Geldprämie von 20 Rthlr. vor.

III.

B e r i c h t

über die am 23. und 24. Mai 1839 zu Güstrow Statt gefundene Prüfung landwirthschaftlicher Maschinen und Instrumente.

- Gestellt wurden in diesem Jahre:
1. Der schottische Pflug, ganz von Eisen, welcher in Schottland bei einer Prüfung den Preis erhalten hat.
 2. Die vom Hrn. Hauptmann Carr erfundenen Messereggen.
 3. Die schottischen Rhomboidal-Eggen.
 4. Die schottischen Saateggen.
 5. Ein Pflug mit doppelten beweglichen Streichbrett zum Behäufen der Kartoffeln.
 6. Ein Dreischaar, zum Reinigen der Kartoffeln, mit angehängter Hacke.
 7. Ein Wagen mit englischen Patent-Nachsen.
- Sämmtliche Instrumente von No. 1. bis No. 7. incl. sind vom Hrn. Hauptmann Carr auf Züschbeck gestellt.
8. Die Alban'sche Säemaschine.
 9. Die Sibeth'sche Säemaschine.

10. Die Hane'sche Säemaschine.
11. Der vom Hrn. Dr. Wertheimer erfundene Saatpflug oder Saatdecker.
12. Ein schottischer Doppelpflug.
13. Ein schlecht gearbeitetes Exemplar des belgischen Pflugs.
14. Der Ribnitzer Haken.
15. Der Tellow'sche Hakenpflug.
16. Der Flick'sche Reiser und Scarificator.
17. Die Stein'sche Kornreinigungsmaschine.
18. Eine Kartoffelschneidemaschine.
19. Eine Häckelschneidemaschine mit Schwungrad.

Dem Herrn Domänenrath Denker auf Mirendorf und dem Unterzeichneten war in diesem Jahre die Leitung dieser Angelegenheit von dem Haupt-Directorio des mecklenburgischen patriotischen Vereins übertragen.

Die Carr'schen Instrumente und der Werthheim'sche Saatdecker wurden zuerst in Wirksamkeit gesetzt.

Der Boden des Feldes, auf welchem die Prüfung Statt fand, war milde und durch eine früher erhaltene Bearbeitung schon gelockert.

Der schottische Pflug lieferte eine treffliche Arbeit: tiefe und flache, breite und schmale Furchen wurden von demselben in gleicher Vollkommenheit gezogen. Die Vorrichtung, wodurch die Breite und Tiefe der Furchen regulirt wird, weicht von der, der andern mir bekannten Pflüge ab und scheint weit genauer und minder wandelbar zu sein, als beim Small'schen und Morton'schen Pflug. Ref. muß gestehen, daß er nie einen vollkommeneren Pflug gesehen hat; auch zog Herr Hauptmann Carr diesen schottischen Pflug dem Morton'schen, welcher bisher in England für den vorzüglichsten galt, weit vor. Der Pflug erforderte bei einer Furchentiefe von $6\frac{1}{2}$ und einer Breite von 13 Zoll 3 Centner Kraft, und bei 9 Zoll tiefer und 14 Zoll breiter Furche 4 Centner Kraft.

Nur der belgische Pflug kann diesem vielleicht den Rang streitig machen. Da wir nun hoffen dürfen, in diesem Jahr einen richtig construirten belgischen Pflug zu erhalten, so wird es bei der nächstjährigen Prüfung sehr instructiv sein, die Pflüge, welche von den beiden im Ackerbau am höchsten stehenden Nationen für die vorzüglichsten gehalten werden, neben einander wirken zu sehen und zu vergleichen.

Die Carr'schen Messer-Eggen sind von ungemeiner Wirksamkeit: sie zerhacken und durchwühlen die Oberfläche des Bodens so, daß fast jede Partikel desselben davon berührt wird.

Die Rhomboidal-Eggen, mit senkrecht stehenden, nicht schneidenden Zinken, zerkleinern die Erdklöße auf dem zuvor von den Messer-Eggen durchwühlten Acker.

Die schottischen Saat-Eggen sind letztern ähnlich, nur stehen die Zinken noch enger, so daß die Striche der Zinken nur ungefähr 2 Zoll von einander entfernt sind, und der Acker das Ansehen erhält, als wenn er gehackt wäre.

Diese drei Arten Eggen haben durch ihre Rhomboidalform und dadurch, daß immer zwei Eggen gleicher Art mit einander verbunden sind, den eigenthümlichen Vorzug, daß die Zinkenstriche nahe an einander fallen, während die Zinken weit von einander entfernt stehen, und durch Rasenstücke weniger verstopft werden als unsere gewöhnlichen Eggen.

Von einem einzigen Versuch auf einem milden und mürben Boden läßt sich zwar noch nicht auf die Wirksamkeit dieser Eggen auf andern Bodenarten in verschiedenen Zuständen schließen; aber der Werth dieser Eggen ist längst entschieden, und sie haben sich von Büschenbeck aus bereits mit allgemeinem Beifall über einen Theil des westlichen Mecklenburgs ver-

breitet. Auch sollen Steine, wenn diese nur nicht in zu großer Menge vorhanden sind, kein absolutes Hinderniß ihrer Anwendung sein, wie mir von Hrn. Schwarz auf Steinhagen, welcher diese Eggen schon seit längerer Zeit gebraucht hat, versichert worden.

Ob der Pflug mit doppelten beweglichen Streichbrettern zum Behäufen der Kartoffeln vor unserm zu diesem Gebrauch sehr zweckmäßigen Haken einen Vorzug hat, scheint mir zweifelhaft zu sein, und kann wohl erst durch eine längere, vergleichende Anwendung beider Instrumente entschieden werden.

Der Dreischaar zum Reinigen der Kartoffeln dürfte dagegen dem Flottbecker Schälplug vorzuziehen sein.

Herr Hauptmann Carr hat diese sämmtlichen Instrumente dem patriotischen Verein für die bloße Wiedererstattung der Kosten des Materials, und dadurch zu einem Preise, wofür sie hier nicht hergestellt werden können, überlassen, und zwar unter der Bedingung: daß sie in Güstrow als Modelle verbleiben, und daß bei der Nachmachung derselben, innerhalb eines Jahrs, keine vermeintlichen Verbesserungen angebracht werden.

Herr Hauptmann Carr hat nicht bloß die Kosten des weiten Transports der Instrumente getragen, sondern auch seinen Wirthschafter und seinen Worpflüger mit nach Güstrow gebracht, und dadurch zwei für seine eigene Wirthschaft fast unentbehrliche Personen seinem Gut entzogen.

Das Streben, mit Aufopferung des eigenen Interesses Andern nützlich zu werden und das Gute in einem weiten Kreise zu verbreiten, fordert unsern innigen Dank und unsere Achtung, und die Haupt-Versammlung des patriotischen Vereins hat dem Herrn Hauptmann Carr, zum Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste, die goldne Medaille ertheilt.

Herr Hauptmann Carr hat uns noch die Hoffnung gemacht, daß er in jedem Jahr zur Zeit der Thierschau die neuesten in England erfundenen Instrumente nach Güstrow bringen werde. Auf diese Weise würden wir also auf dem kürzesten und für uns höchst bequemen Wege mit den Erfindungen der in diesem Fach hervorragendsten Nation bekannt werden, und uns die Früchte derselben sogleich zueignen können.

Da nun zugleich ein Künstler im Fache der Mechanik, Herr Dr. Alban, es übernommen hat, diese Instrumente unter seiner Aufsicht und Leitung nachmachen und verfertigen zu lassen, so ist dadurch die Möglichkeit eröffnet, diese Instrumente dem Original treu und von gleicher Güte mit demselben zu erhalten, was früher nicht zu erreichen war — und in einem wichtigen Zweig der Landwirthschaft, für welchen in Mecklenburg bis vor wenig Jahren die Aufmerksamkeit noch schlummerte, beginnt eine neue Aera.

Die von dem Herrn Dr. Alban erst kürzlich erfundene Säemaschine erlangte sowohl durch ihre Leistungen als durch ihren Mechanismus allgemeinen und ungetheilten Beifall.

Wie am Zifferblatt einer Uhr wird hier durch einen Zeiger, den man mit Leichtigkeit bewegt, angegeben und bestimmt, auf wie viele A.Ruthen ein Scheffel Korn oder ein Pfund Kleesamen ausgesät wird.

Durch eine andere Kurbel kann der Säemechanismus augenblicklich außer Verbindung mit dem umlaufenden Rade gesetzt werden, so daß beim Fortgang der Maschine kein Same mehr ausgestreuet wird.

Die Maschine ist das Werk eines genialen Gedankens; sie frapirt durch den sinnreichen Mechanismus, und die Erfindung gereicht Mecklenburg zur Ehre.

Ueber die Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit der Maschine kann nicht der Augenschein, nur die Erfahrung belehren.

Die Sibeth'sche Säemaschine ist schon früher geprüft, und ein Bericht darüber in den Annalen abgedruckt.

Ueberall finden wir, daß das Vollkommene nie oder höchst selten auf einmal entsteht, sondern daß Mittelglieder und Stufen langsam dahin führen.

Herrn Domainenrath Sibeth bleibt für immer das Verdienst, in Mecklenburg der erste Erfinder in diesem Fache gewesen zu sein, und was besonders wichtig ist, durch seine Erfindung ist diesem Fache des Wissens die Aufmerksamkeit zugewendet, und dadurch der Impuls zu Verbesserungen und weitem Erfindungen gegeben.

Einer rühmlichen Erwähnung verdient noch die Hane'sche Säemaschine. Herr Fabrikant Hane hat nämlich bereits vor 5 Jahren die für seine Sämereien eingerichtete englische Bürstenmaschine so zweckmäßig modificirt, daß damit jetzt alle Kornarten gesät werden können, und in Folge dieser Verbesserung ist die Maschine sowohl in Pommern als in Mecklenburg vielfach und mit Nutzen in Anwendung gebracht.

Von der Haupt-Versammlung des patriotischen Vereins wurden dem Hrn. Dr. Alban und dem Herrn Domainenrath Sibeth für ihre Erfindungen die goldene Medaille, und dem Herrn Fabrikanten Hane für die zweckmäßige Modification der englischen Säemaschine die silberne Medaille als Zeichen der Anerkennung ihrer Verdienste zuerkannt.

Der Werthheimer'sche Saatpflug, ein durchaus neues und originelles Instrument, ist zum flachen Unterbringen der Saat bestimmt.

Unser Haken ist bei allen sonstigen Vorzügen zum Unterbringen der Sommersaat doch ein sehr mangelhaftes Instrument, denn eines Theils bedeckt derselbe die Saat 3 bis $4\frac{1}{2}$ Zoll hoch mit Erde, während eine Bedeckung von 1 bis 2 Zoll dem Gedeihen der Pflanzen in den meisten Fällen weit zuträglicher ist, und andern Theils wird die Kraft von 2 Zugthieren verwandt, wo bei einer Furchentiefe von 2 Zoll eine halbe Pferdekraft ausreichen würde. Hier ist also mangelhafte Arbeit gleichzeitig mit Kraftverschwendung verbunden. Mit der steigenden Kultur und namentlich nach Hinwegräumung der Steine wird ein zweckmäßiger Saatpflug ein immer größeres Bedürfnis. Herr Dr. Werthheimer wird sich deshalb ein Verdienst erwerben, wenn er diesem Gegenstand seine fernere Aufmerksamkeit widmet, und durch fortgesetzte Verbesserungen dem Instrument die mögliche Vollkommenheit giebt.

Das Instrument zieht, wenn Ref. sich recht erinnert, drei Furchen, welche zusammen eine Breite von 2 Fuß haben, auf einmal, und erforderte im losen Acker $3\frac{1}{4}$, im festen Acker 4 Cent. Zugkraft. Der Saatpflug war aber erst so eben fertig geworden, und es leidet keinen Zweifel, daß es dem Herrn Erfinder gelingen wird, die erforderliche Zugkraft noch bedeutend zu vermindern.

Der schottische Doppelpflug hat zwei Streichbretter, wovon das eine in der Luft schwebt, während das andere in der Erde geht. Am Ende der Furche wechseln dann beide Streichbretter ihre Bestimmung, wodurch es möglich wird, mit dem Pfluge an derselben Furche zurückzupflügen. Das Instrument lieferte weit minder gute Arbeit als der vom Herrn Hauptmann Carr gestellte Pflug, und erforderte bei einer Furchentiefe von 6 Zoll und einer Breite von 11 Zoll $5\frac{3}{4}$ Cent. Zugkraft. Da das Umstellen der Streichbretter am Ende der Furche mindestens eben so viele Zeit erfordert, als das Umziehen nach einer andern 3 Ruthen entfernten Furche, und da der Pflug nicht allein eine große Zugkraft erfordert, sondern zugleich auch sehr kostbar ist: so war es Allen unbegreiflich, wie ein solches Instrument in England habe Beifall finden und sogar einen Preis gewinnen können.

Herr Hauptmann Carr gab uns hierüber aber folgende Erklärung:

„In England und Schottland werden Hügel bearbeitet, die so steil sind, daß die Pferde nicht neben einander gehen können, sondern vor einander gespannt, beide in der Furche gehen müssen, und auf solchen Hügeln wird dieser Doppelpflug angewandt.“

In Mecklenburg würde der Anbau so jäher Hügel mit großem Verlust verbunden sein, und wenn in England solcher Acker noch kulturfähig ist, so giebt uns dies ein anschauliches Bild von der Wirkung der englischen Kornbill, welche durch hoch gesteigerte Kornpreise den Anbau der jähen Hügel, sowie den des schlechten Sandbodens, der hier werthlos sein würde, möglich und selbst einträglich macht.

Andererseits erkennen wir daraus auch, daß nachdem dieser Zustand in England einmal besteht, ein völlig freier Kornhandel ganze Strecken angebauteu Landes wieder in Wäden verwandeln, und Tausende von Familien brodlos machen würde, daß wir also auch niemals eine zollfreie Einfuhr des Getreides in England hoffen und erwarten dürfen.

Die Zeit erlaubte nicht, die übrigen im Eingang des Berichts aufgeführten Maschinen und Instrumente, welche größtentheils aber auch schon in früheren Jahren aufgestellt gewesen sind, in Wirksamkeit zu setzen, und sie einer gleichen Prüfung zu unterwerfen.

Die Ausstellung und Prüfung der Ackerwerkzeuge erregte diesmal allgemeines Interesse, und die Versammlung, welche derselben beiwohnte, war zahlreich und glänzend. Besonders erfreuend und ermunternd war es, daß Sr. Excellenz der Herr Staatsminister von Lüchow diese Prüfung mit Ihrer Gegenwart beehrten und derselben Ihre Aufmerksamkeit zuwandten.

Selbst Sr. Hoheit der Herzog Gustav schenkten diesem Gegenstand ihre Theilnahme, indem Höchst dieselben noch am letzten Tage der Thierschau die im Wollmagazin aufgestellten Maschinen und Instrumente in Augenschein nahmen.

Tellow im Juli 1839.

J. S. v. Thünen, Dr.

Die von den Deputationen für beide Abtheilungen der Gewerbe-Ausstellung vorgeschlagenen Preise und Auszeichnungen, sind von der Haupt-Versammlung des patriotischen Vereins am 3. Juli d. J. sämmtlich genehmigt und demgemäß den betreffenden Personen durch das Haupt-Directorium zugestellt worden.

IV.

B e r z e i c h n i s s

der zur Mecklenburgischen Kunst- und Gewerbeausstellung am 21., 22., 23., 24. und 25. Mai 1839 in Güstrow eingelieferten Gegenstände.

Wollen-Manufacturen.

1. Färber Martens zu Schwerin, 4 St. von ihm gedruckte wollene Tischdecken. à St. 8 rl.
2. Derselbe, 1 St. gedruckt Leinen, braun, 38 Ell. 7 rl.
3. Derselbe, 1 St. do. 40½ Ell. 6 rl. 32 f.
4. J. Rasenack sen. zu Parchim, 1 St. olivenbraun Tuch, 31¼ Ell. à Elle 1 rl. 16 f.
5. Derselbe, 1 St. schw. Halbtuch, selbst gefärbt, 36¼ Ell. à Elle 34 f.
6. Theodor Wendt zu Parchim, 1 St. blaues Tuch, 25 Ell. à Ell. 1 rl. 8 f.
7. Derselbe, 1 St. braun Tuch, 31½ Ell. à Elle 1 rl. 8 f.

8. Derselbe, 1 St. schwarz Tuch, $19\frac{1}{4}$ Ell. à Elle 1 rl.
9. Tuchmacher Bient zu Plau, 1 St. schwarz Tuch, $32\frac{1}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 40 f.
10. Tuchmacher Prahl zu Plau, 1 St. do. $36\frac{1}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 32. f.
11. Tuchmacher Borchard zu Plau, 1 St. do., $20\frac{3}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 24 f.
12. Gebr. Homoth zu Plau, 1 St. melirt, $42\frac{1}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 32 f.
13. Dies., 1 St. blau Tuch, $41\frac{1}{2}$ Ell. à Elle 1 rl. 24 f.
14. Dies., 1 St. melirt Tuch, $43\frac{1}{2}$ Ell. à Elle 1 rl. 16 f.
15. Tuchmacher Scekanter aus Plau, 1 St. schw. Tuch, $33\frac{1}{2}$ Ell. à Elle 1 rl. 40 f.
16. Tuchmacher Kowatzky aus Plau, 1 St. braun Tuch, 33 Ell. à Elle 1 rl. 40 f.
17. Tuchmacher Berner ebendab., 1 St. grün Tuch, 36 Ell. à Elle 2 rl.
18. Tuchmacher Düffel ebendab., 1 St. braun Tuch, 42 Ell. à Elle 1 rl. 40 f.
19. Tuchmacher Schramm ebendab., 1 St. carmoisinroth Tuch, 37 Ell. à Elle 3 rl.
20. Ders., 2 St. schw. Tuch, b. St. 88 Ell. à Elle 1 rl. 12 f.
21. Tuchmacher Dohm aus Plau, 1 St. Drap farb., $33\frac{1}{2}$ Elle. à Elle 2 rl.
22. Ders., 1 St. blau Tuch, $35\frac{3}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 40 f.
23. Tuchmacher Stuhrt aus Plau, 2 St. schw. Tuch, $67\frac{1}{2}$ Ell. b. St. à Elle 1 rl. 40 f.
24. Tuchmacher Wahls ebendab., 1 St. scharlachroth Tuch, $47\frac{1}{2}$ Ell. à Elle 2 rl. 16 f.
25. Tuchmacher Muderow ebendab., 1 St. hellblau Tuch, $45\frac{3}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 32 f.
26. Tuchmacher Heitmann ebendab., 1 St. hellblau Tuch, $47\frac{3}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 20 f.
27. Tuchmacher Muderow ebendab., 1 St. dunkelblau Tuch, $41\frac{3}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 24 f.
28. Tuchmacher Eikelberg ebendab., 1 St. dunkelblau Tuch, $42\frac{1}{4}$ Ell. à Elle 1 rl. 42 f.
29. Tuchmacher Scekanter ebendab., 1 St. grün Tuch, $35\frac{3}{4}$ Ell. à Ell. 2 rl.
30. Tuchmacher Homoth Gebr. ebendab., 1 Duzend Cholera-Bücher, à St. 2 rl. 32 f.

Seiler-Arbeiten.

31. Seiler Braun aus Lüththeen, ein Jagdstuhl. 2 rl. 16 f.
32. Ders., eine Negtasche mit Hundeleine. 6 rl.
33. Ders., eine 2spännige Schlittendecke. 5 rl.
34. Ders., eine dazu gehörige Leine. 2 rl. 16 f.
35. Ders., eine Parforce Peitsche. 1 rl. 32 f.
36. Ders., ein ungarischer Halfter. 42 f.
37. Derselb., ein englischer Halfter. 1 rl.
38. Seiler Braun und Sattler Werner aus Lüththeen, eine Jagdtasche. 5 rl.
39. Seiler Wolter aus Güstrow, ein 8 Klafter langes Tau. 6 rl.
40. Ders., eine hanfene Leine (40 Klaf.) 1 rl. 32 f.
41. Ders., eine Leine von Agave (40 Klaf.) 1 rl. 16 f.
42. Ders., ein Paar Pferdeschuhe. 1 rl. 36 f.
43. Ders., ein Aufhelfer im Bett. 1 rl. 16 f.
44. Ders., 2 Stück weiße Rouleur-Schnüre. à 20 f.
45. Ders., 2 Stück graue Rouleur-Schnüre. à 14 f.
46. Ders., ein Duzend Schnürbänder. 18 f.
47. Ders., ein Duzend Schnürbänder. 12 f.
48. Ders., 1 Pfund weißer Bindfaden. 1 rl.
49. Seiler Wittw. Töfflinger aus Güstrow, eine Jagdtasche, 4 rl.
50. Seiler Wolter aus Güstrow, ein Duzend Schnürbänder mit gelben Pinnen. 18 f.
51. Ders., 2 Duzend do. mit weißen Pinnen. à Duz. 12 f.

52. Seiler Wolter aus Güstrow, 1½ Duß. Schnürbänder mit gelben Pinnen. à Duß. 12 f.
 53. Ders., 1 Duß. Schnürbänder mit gelben Pinnen. 18 f.
 54. Ders., 1 Duß. do. mit weißen Pinnen. 12 f.
 55. Ders., 1 Duß. do. mit gelben Pinnen. 18 f.

Eisler-, Stuhlmacher- und Drechsler-Arbeiten.

56. Eisler Jonas aus Ludwigslust, ein Sophatisch. 10 L.d'or.
 57. Eisler Greinert aus Güstrow, ein Secretair. 90 rl.
 58. Eisler Christoph Dohnstein aus Grevismühlen, eine Kluten-Egge.
 59. F. Wolff u. Sohn aus Güstrow, 5 Stück Billardkugeln. 15 rl.
 60. Dies., ein Maser Pfeiffengeschirr. 2 rl.
 61. Dies., Eine Jägerpfeife. Das Rohr kostet 1 rl. 8 f.
 62. Dies., eine geflochtene Pfeife. 1 rl. 32 f.
 63. Stuhlmacher Wittling aus Güstrow, ein Sopha (Mahagoni). 60 rl. Gold.
 64. Eisler Prahn jun. aus Güstrow, ein Krankentisch. 4 L.d'or.
 65. Stuhlmacher Tode, ein mahagoni Sopha. 45 rl.
 66. Ders., ein mahagoni gothischer Lehnstuhl. 18 rl.
 67. Ders., ein do. 18 rl.
 68. Ders., ein mahagoni gothischer Tafelstuhl. 7 rl.
 69. Drechsler Deutschmann aus Güstrow, ein polirtes Spinnrad. 6 rl.
 70. Hofeisler Hahn aus Güstrow, ein gothischer Trumeau. 66 rl.
 71. Ders., ein Nippstisch. 16 rl.
 72. Instrumentenmacher und Eisler Rabisch zu Güstrow, ein mahagoni Fortepiano. 75 rl.
 73. Ders., ein do. 150 rl. Gold.
 74. Ders., ein Jacaranda-Fortepiano. 155 rl. Gold.
 75. Stuhlmacher Wittling aus Güstrow. Ein mahagoni Stuhl. 4 rl.
 76. Hans Schröder aus Marnitz, ein hölzerner Pfeifenkopf. 42 f.
 77. Ders., ein do. 21 f.
 78. Ders., ein do. 24 f.
 79. Ders., ein do. 1 rl. 8 f.
 80. Ders., ein Kopf mit Abguß. 1 rl. 10 f.
 81. Ders., ein Kopf. 1 rl.

Eisen-Arbeiten.

82. Schlösser Nachow in Bismar, 4 Sturmstangen mit Scheiben und Mutteren. 10 rl.
 83. Schlösser Harms aus Güstrow, eine Dfenthür. 3 rl. 16 f.
 84. Büchschmidt Schmidt aus Güstrow, eine türkische Doppelflinte. 14 L.d'or.
 85. Ders., eine Doppelflinte. 5 L.d'or.
 86. Ders., eine do. 10 L.d'or.
 87. Ders., eine Pürschbüchse. 8 L.d'or.
 88. Ders., eine Pistole durch die Walze zu laden. 2½ L.d'or.
 89. Ders., ein Kupferhütchen Teschink. 4 L.d'or.
 90. Ders., ein Paar engl. Halbschloß. 6 rl.
 91. Schmied Grobbeck zu Wesenberg, eine Sense. 1 rl. 40 f. Pr. Cour.
 92. Messerschmied Jacobsen aus Güstrow, ein vierzehnstückiges Feuerstahl-Messer. 5 rl.
 93. Ders., ein 4stückiges Federmesser. 1 rl. 24 f.

94. Messerschmied Jacobsen aus Güstrow, ein 4stückiges Federmesser. 1 rl. 24 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 95. Ders., ein 6stückiges Jagd- und Reise-Messer. 3 rl. 261
 96. Ders., ein dolchartiges Reifemesser. 2 rl. 261
 97. Ders., eine Tasche mit Gärtner-Instrumenten. 3 rl. 24 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 98. Ders., ein 6stückiges Feuerstahl-Messer. 1 rl. 16 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 99. Ders., ein Taschenmesser mit Gabel. 32 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 100. Ders., 2 Duzend Messer und Gabeln. à Duz. 8 rl. 261
 101. Ders., 8 Paar elsenb. Tafel-Messer. à Duz. 11 rl. 261
 102. Ders., ein Paar do. à Duz. 7 rl. 261
 103. Ders., ein 5stückiges Feuerstahl-Messer. 1 rl. 8 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 104. Ders., ein Paar Messer und Gabel, Elfenbein mit Silber. à Duz. 13 rl. 261
 105. Ders., ein Paar do. schwarz Ebenholz mit Silber. à Duz. 12 rl. 261
 106. Eisengießerei zu Güstrow, ein gothisches Monument. 60 rl. 261
 107. Dies., eine Schraube für Färber. 36 rl. 261
 108. Dies., eine Pferdekrippe. 5 rl. 261
 109. Dies., eine große Dachlucke. 4 rl. 32 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 110. Dies., eine kleine Dachlucke. 1 rl. 40 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 111. Dies., ein 3zölliges Wasserleitungsrohr. à Fuß 32 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 112. Dies., ein 2 $\frac{1}{2}$ zölliges Wasserleitungsrohr. à Fuß 28 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 113. Dies., ein 2zölliges do. à Fuß 18 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 114. Dies., eine Ofenklappe. 40. $\frac{1}{2}$ fl. 261
 115. Dies., 3 Hacken-Sohlen. 100 Pfd. 5 rl. 261
 116. Dies., ein gußeisernes Gitter. 3 rl. 261
 117. Dies., ein do. 2 rl. 261
 118. Dies., ein do. 1 rl. 24 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 119. Dies., ein kleiner Ofen. 6 rl. 16 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 120. Dies., eine Ofenthür 3 rl. 261
 121. Büchsenmacher Gronow zu Güstrow, eine Doppelflinte. 8 L.d'or. 261
 122. Ders., eine do. 6 L.d'or. 261
 123. Dies., eine do. 9 L.d'or. 261
 124. Schlöffer Seespeck aus Güstrow, eine Decimal-Brückenwage. 40 rl. 261
 125. Schlöffer Ahl aus Güstrow, eine Handspritze. 8 rl. 261
 126. Schlöffer Schwassmann aus Güstrow, eine Decimal-Brückenwage. 5 L.d'or. 261
 127. Schlöffer Ahl zu Güstrow, ein Schraubstock. 10 rl. 261

Metallarbeiten verschiedener Fächer.

128. Hof-Mechanikus Kizerow aus Grabow, ein Vogelbauer. 6 L.d'or. 261
 129. Ders., ein Pferde-Uderlasser. 3 L.d'or. 261
 130. Uhrmacher Martens zu Ludwigslust, eine 24 Stunden gehende Tischuhr. 4 L.d'or. 261
 131. Klempner Stein zu Güstrow, ein Präsentirteller. 2 rl. 32 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 132. Ders., ein do. größerer. 3 rl. 40 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 133. Ders., 2 Spuckbecken. à 1 rl. 40 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 134. Ders., eine große Sinumbra-Lampe. 9 rl. 32 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 135. Ders., eine do. 8 rl. 34 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 136. Ders., eine do. 4 rl. 6 $\frac{1}{2}$ fl. 261
 137. Ders., eine Lampe. 3 rl. 24 $\frac{1}{2}$ fl. 261

138. Klempner Stein zu Güstrow, eine kleine französische Lampe. 1 rl. 8 f.
 139. Ders., ein 13zölliges Theebrett. 36 f.
 140. Ders., ein 12zölliges do. 24 f.
 141. Ders., ein 11zölliges do. 18 f.
 142. Ders., ein viereckiges Spucknapf. 44 f.
 143. Ders., 2 Stück ovale do. à Stück 22 f.
 144. Ders., ein gemalter Blätterkorb. 40 f.
 145. Ders., ein lackirter Korb. 34 f.
 146. Ders., ein Brodkorb. 28 f.
 147. Ders., ein do. 20 f.
 148. Ders., eine Zuckerdose zu 1 Pfd. 24 f.
 149. Ders., eine Zuckerdose zu ½ Pfd. 26 f.
 150. Ders., eine do. 26 f.
 151. Ders., eine do. 26 f.
 152. Goldschmied Glafer aus Güstrow, eine silberne Zuckerschale. 32 rl.
 153. Ders., ein Paar silberne Salzfüßer mit Löffel. 20 rl.
 154. Ders., ein silberner Pokal. 18 rl.
 155. Ders., ein Trinkglas mit silbernem Deckel. 7 rl.
 156. Ders., ein Pfeifengeschirr. 6 rl.
 157. Goldschmied Steusloff aus Güstrow, ein silberner Pokal. 74 rl.
 158. Ders., eine kleine silberne Plattmenage. 12 rl.
 159. Ders., 2 Salzfüßer mit 2 silbernen Schaufeln. 7 rl.
 160. Gelbgießer Wendt aus Güstrow, ein Paar neusilberne Armleuchter. 22 rl.
 161. Ders., 2 Stück do. Lichtsheeren. à 1 rl.
 162. Ders., ein Paar do. Schnellsporen. 1 rl. 32 f.
 163. Ders., ein Paar do. 1 rl. 24 f.
 164. Ders., ein Paar Schraubsporen. 36 f.
 165. Ders., ein Paar do. 32 f.
 166. Ders., 4 Schlüssel, 2 Haken, 8 Eckschrauben. 9 rl.
 167. Uhrmacher Strade aus Güstrow, eine Probir-Uhr mit 2 Zifferblättern. Zur Schau.
 168. Kupferschmied Lufft aus Güstrow, eine Kartoffel-Dämpfmaschine. 69 rl.
 169. Ders., ein kupferner Theekessel. 6 rl. 32 f.
 160. Gelbgießer Wentk aus Güstrow, ein Paar Schlittenglocken. 12 rl.
 171. Ders., eine Rinderspritze. 20 rl.
 172. Klempner Joh. Haase aus Güstrow, ein schwarz lackirtes Theecomfort. 9 rl.
 173. Ders., ein messingner Theekessel nebst Feuerfaß. 6 rl.
 174. Ders., ein do. Theekessel. 6 rl.
 175. Ders., ein schwarz lackirtes Theecomfort. 9 rl.
 176. Ders., 3 Stück Brodkörbe. à 32 f.
 177. Ders., ein messingnes Vogelbauer. 4 E.d'or.
 178. Ders., ein neusilberner Theekessel. 3 E.d'or.

Lithographische und Maler-Arbeiten.

179. Maler Kehrwieler aus Sülz, Ephemelia oder der Liebesbrief. 4 E.d'or.
 170. Ders., Schlacht bei Morgarten. 6 E.d'or.
 181. Ders., ein Hirtengemälde. 3 E.d'or.

182. Maler Kehr wieder aus Sülz, Leibniz. 2 E.d'or.
 183. Ders., der Speculant. 2 E.d'or.
 184. Ders., allegorische Vorstellung der kindlichen Liebe. 1 E.d'or.
 185. Ders., Türke und Türkin. 1 E.d'or.
 186. Ders., eine kleine Landschaft. $\frac{1}{2}$ E.d'or.
 187. Ders., eine Griechin. $\frac{1}{2}$ E.d'or.
 188. Maler Wacker aus Güstrow, Borden zur Stubenmalerei.
 189. Steindruckerei von Tiedemann in Rostock, Mecklenburgisches Wappenbuch. 2 E.d'or.
 190. Dief., dasselbe in couleurer Ausgabe. 4 E.d'or.
 191. Dief., dasselbe in außerordentlicher Prachtausgabe. 7 E.d'or.
 192. Dief., Tableau von Rostock. 1 rl. 32 f.
 193. Dief., Tableau von Doberan. 1 rl. 16 f.
 194. Dief., dasselbe sauber colorirt. 3 rl.
 195. Dief., do. in außerordentlicher Prachtausgabe. $1\frac{1}{2}$ E.d'or.
 196. Dief., ein Datumzeiger in mahagoni Rahme. 36 f.
 197. Dief., do. in Goldleisten. 42 f.
 198. Dief., Empfehlungskarten für dens.
 199. Dief., Proben von Visitenkarten.
 200. Dief., Zeichnung von Grabkreuzen.
 201. Dief., Verlags-Verzeichniß der Anstalt.
 202. Dief., Subscriptions-Einladung auf das Rostocker und Doberaner Tableau.

Korbmacher-Arbeit und Strohgeflechte.

203. J. D. Tiedemann aus Güstrow, eine große Strohdecke. 20 f.
 204. Ders., eine do. 12 f.
 205. Ders., eine do. Fußschemmel. 8 f.
 206. Korbmacher Freyer aus Grabow, ein Hut (geflochten). 1 rl. 24 f.
 207. Ders., ein do. 2 rl. 8 f.
 208. Ders., ein do. 1 rl. 24 f.
 209. Ders., ein Kinderhut. 40 f.
 200. Ders., ein Korb. 2 rl.
 211. Tagelöhner Burmeister zu Tarnow, 7 Proben Strohblumen und Borden.
 212. Ders. 9 Proben do.
 213. J. D. Tiedemann aus Güstrow, eine große Strohdecke. 20 f.
 214. Ders., eine kleinere do. 10 f.
 215. Ders., ein Fußschemmel. 8 f.
 216. W. E. Prosch aus Grabow, ein Strohhut. 3 rl. 24 f.
 217. Ders., 4 Tafeln mit Strohgeflecht.

Sattler- und Schuhmacher-Arbeiten.

218. Schuhmacher Rathfagg aus Güstrow, ein Paar weiße Atlas-Schuhe. 1 rl. 8 f.
 219. Ders., ein Paar schwarz lackirte do. 1 rl. 8 f.
 220. Ders., ein Paar Bronze do. 1 rl. 12 f.
 221. Ders., ein Paar Schnürstiefel. 1 rl. 32 f.
 222. Ders., ein Paar ord. Schuhe. 1 rl.
 223. Drechsler Bernh. Meyer aus Sülz, ein lederner Spritzenschlauch.

224. Sattler Delfo aus Güstrow, ein Sattel mit Gurt und Steigriemen. 4 L.d'or.
 225. Ders., ein do. 3 L.d'or.
 226. Sattler Brandt aus Schwerin, ein ungarischer Sattelbock. 1 rl. 16 s.
 227. Ders., ein englischer Sattelbaum. 1 rl.
 228. Sattler Delfo aus Güstrow, ein Zaum von englischem Leder. 3 rl. 16 s.
 229. Sattler Schlott aus Güstrow, ein Sattel mit Gurt und Steigriemen. 6 L.d'or.
 230. Wolff aus Lübz, lederne Schirme. à Duq. 1 rl.

Diversa.

231. Unbekannt, ein Teppich.
 232. Madame Werner aus Güstrow, ein Gewürz-Tableau. 2 L.d'or.
 233. Ders., ein Haar-Tableau.
 234. Ders., eine gestickte Decke. 6 L.d'or.
 235. Mechanicus Pille aus Malchin, eine Dampfmaschine. Zur Schau.
 236. Tuchmacher Fuhrmann zu Malchow, ein Tuchmacherkamm. 25 rl.
 237. Neundorf jun. aus Güstrow, eine Elektrifmaschine. 2 L.d'or.
 238. Kaufmann Behm aus Boitzenburg, ein Kästchen mit Seide und Cocons.

V

Uebersicht

der Kosten der ersten allgemeinen Gewerbeausstellung in Güstrow.

A. Einnahme.

Die im Jahr 1835 von der Haupt-Versammlung des patriotischen Vereins bewilligten	100 Rthl. =	Schil.
Von den von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge allergnädigst bewilligten 4000 Rthl. hat die Gewerbeausstellung erhalten	200	=
Die i. J. 1838 von der Haupt-Versammlung des patriotischen Vereins bewilligten	200	=
Für 505 Einlasskarten à 4 Schil.	42	= 4
	Summa 542 Rthl. 4 Schil.	

B. Ausgabe.

Für Copialien	10 Rthl. 23	Schil.
Insertions-Gebühren, Porto	36	9 ³ / ₄
Vergütung für Transportkosten	25	8
Meilengelder an Deputirte zur Conferenz in Güstrow	10	—
Kosten der Ausstellung selbst	43	7 ¹ / ₄
5 goldene Medaillen à 50 Rthl.	250	—
13 silberne desgl. à 3 Rthl. 24 Schil.	45	24
An Geldpreisen	70	—
Für die Lithographirung der Ehren-Zeugnisse	16	—
	Summa	506 Rthl. 23³/₄ Schil.
		bleibt Vorrath 35 Rthl. 28¹/₄ Schil.

Dieser Vorrath wird consumirt werden durch die Kosten des Drucks des gegenwärtigen Berichts und des Gravirens der Namen in die Medaillen.

ihm seinen Platz aus der Büchsenmacher J. Schmidt. Die Vortrefflichkeit des Letzteren bekundet sich schon dadurch, daß er während seines sechsjährigen Dienstes in Güstrow 171 neue Gewehre (ein Paar Pistolen zu einer Nummer) gefertigt hat. Die Prüfungs-Committe schlägt beide Büchsenmacher zur Ertheilung der silbernen Medaille vor. Der Schloßer C. Seesped in Güstrow hatte eine Decimal-Waage angefertigt. Zu seiner Empfehlung genügt die Bemerkung, daß er diese Art Waagen in Güstrow eingeführt und in drittehalb Jahren deren bereits 48 abgesetzt hat. Die Prüfungs-Committe empfiehlt ihn zu einer schriftlichen Belobung; sie würde ihn zu einer silbernen Medaille vorschlagen, hätte sich nicht ein, wenn die Schiedsarbeit gezeigt.

Vierzehn verschiedene Arbeiten vom Messerschmidt Fr. W. in Güstrow wurden als gut und preiswürdig erkannt, desgleichen als sehr gut von dem Schloßer Uhl in Güstrow. Beide verdienen eine schriftliche Belobung. Von den anderen Städten Mecklenburgs lieferte der Tischlermeister J. A. Grob-kecker verfertigt, ist gut und preiswürdig, und verdient eine schriftliche Belobung.

Metallarbeiten von Güstrow.

Der große Beifall fanden die Arbeiten von dem Wenzel in Güstrow. Es wurde die Bemerkung gemacht, daß dasjenige, welches man aus Berlin bezogen hat, als Erklärung dieser Erscheinung hinzugefügt wurde, daß der Berliner Fabrikant abweichend von dem Mecklenburger ist, welcher durch viele Mühen selbst zu Stande zu bringen, während der Berliner bezogenen Masse gearbeitet wird, und in dieser Waare gemacht hat, für welche die Prüfungs-Committe bedenklich zur Ertheilung der silbernen Medaille vor. Der Hofmechanikus J. A. Grobkecker hat eine im Boden angebrachte Dampfmaschine eingesandt. Die Zeichnung verdient der Mühe, die man zur Anfertigung der Dampfmaschine angewendet hat, so weit es angeht, eine schriftliche Belobung. Eine schriftliche Belobung verdienen auch die Arbeiter Stenßloff in Güstrow, name für die sehr gut gearbeiteten und der Commitee des patriotischen Vereins empfohlenen großen silbernen Pokals; der Kupferschmied Luft hat eine von ihm construirte Kartoffel-Dampfmaschine; der Uhrmacher J. A. Grobkecker hat eine vorzüglich gut gearbeitete Probir-Uhr mit zwei Zifferblättern angefertigt, die die Arbeiten des Klempners Joh. Hause in Güstrow einer ehrenvollen Erwähnung würdig befunden worden.

Die Arbeiten des Schmiedes J. A. Grobkecker verdienen noch der Gold- und Silber-Arbeiter Stenßloff in Güstrow, name für die sehr gut gearbeiteten und der Commitee des patriotischen Vereins empfohlenen großen silbernen Pokals; der Kupferschmied Luft hat eine von ihm construirte Kartoffel-Dampfmaschine; der Uhrmacher J. A. Grobkecker hat eine vorzüglich gut gearbeitete Probir-Uhr mit zwei Zifferblättern angefertigt, die die Arbeiten des Klempners Joh. Hause in Güstrow einer ehrenvollen Erwähnung würdig befunden worden.

Die Arbeiten des Schmiedes J. A. Grobkecker verdienen noch der Gold- und Silber-Arbeiter Stenßloff in Güstrow, name für die sehr gut gearbeiteten und der Commitee des patriotischen Vereins empfohlenen großen silbernen Pokals; der Kupferschmied Luft hat eine von ihm construirte Kartoffel-Dampfmaschine; der Uhrmacher J. A. Grobkecker hat eine vorzüglich gut gearbeitete Probir-Uhr mit zwei Zifferblättern angefertigt, die die Arbeiten des Klempners Joh. Hause in Güstrow einer ehrenvollen Erwähnung würdig befunden worden.

Die Arbeiten des Schmiedes J. A. Grobkecker verdienen noch der Gold- und Silber-Arbeiter Stenßloff in Güstrow, name für die sehr gut gearbeiteten und der Commitee des patriotischen Vereins empfohlenen großen silbernen Pokals; der Kupferschmied Luft hat eine von ihm construirte Kartoffel-Dampfmaschine; der Uhrmacher J. A. Grobkecker hat eine vorzüglich gut gearbeitete Probir-Uhr mit zwei Zifferblättern angefertigt, die die Arbeiten des Klempners Joh. Hause in Güstrow einer ehrenvollen Erwähnung würdig befunden worden.

